

# Sportlehrer : ein idealer Beruf

Autor(en): **Meier, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **16 (1959)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990625>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sportlehrer — ein idealer Beruf

Marcel Meier

Wer vor der wichtigen Entscheidung der Berufswahl steht, muss sich zunächst über Wesen und Aufgabe der in Frage kommenden Berufe im klaren sein. Dies gilt ganz besonders für den Sportlehrerberuf, besteht doch die grosse Gefahr, diesen Beruf hauptsächlich nur deshalb ergreifen zu wollen, weil die Möglichkeit lockt, dabei selbst Sport treiben zu können. Die Freude am Sport ist wohl Voraussetzung, sie genügt aber nicht.

Der ideale Sportlehrer erstrebt als oberstes Ziel in seinem Beruf die harmonische Bildung des Menschen, weil er weiss, dass alles Körperliche mit dem Geistig-Seelischen untrennbar verbunden ist. Sportlehrer sein heisst daher Leibbeserzieher sein. Ziel aller Bemühungen ist der Mensch, Ansatzpunkt der Körper.

Wohl liegen im Turnen und Sport prächtige erzieherische Möglichkeiten. Auf der andern Seite beweist uns der Blick auf das internationale Sportgeschehen aber Tag für Tag, wie der Sport für alle möglichen und unmöglichen Dinge missbraucht wird. Wer daher als Sportlehrer wirken will, muss von einer hohen geistigen und sittlichen Gesinnung beseelt sein. Er muss über dem alltäglichen Sportgeschehen mit seiner Flut von Ereignissen und Sensationen stehen, er darf sich nicht von ihm beherrschen lassen.

Wer Jahr für Jahr Turn- und Sportunterricht erteilt, läuft auch Gefahr einseitig zu werden. Es erfordert auf die Dauer bedeutende Kräfte, ein Leben lang «nur» dem Sport zu dienen. Der Sportlehrer braucht daher neben einer unversiegbaren Begeisterungsfähigkeit ein hochstehendes Ideal, das ihm stets Halt gibt. «Nicht in vergänglichen Werten, wie sie jede noch so gute Leistung darstellt, darf die Erfüllung der Aufgaben gesehen werden, sondern im Schaffen unvergänglicher geistig-sittlicher Kräfte. Durch den Sport können solche Kräfte in hervorragender Weise geweckt werden, sofern er richtig gelehrt wird.»

Das ideale Berufsziel des Sportlehrers ist im Motto der Eidg. Turn- und Sportschule formuliert:

«Erziehung zum Sport — Erziehung durch den Sport»

## Voraussetzungen für den Sportlehrerberuf

Vom Sportbegeisterten bis zum Leibbeserzieher ist ein langer und steiniger Weg, und nicht jeder, der gerne Sport treibt, vermag ihn zu gehen, denn auch der Sportlehrerberuf verlangt gewisse Voraussetzungen. Die elementarsten sind Berufung und Veranlagung. Ein zukünftiger Sportlehrer muss die Berufung in sich spüren, die Mitmenschen für regelmässige Turn- und Sportübungen zu begeistern und ihnen dabei Lehrer, Berater und Freund sein.

Dies bedingt neben robuster Konstitution, guter Gesundheit und Leistungsfähigkeit einen lebensbejahenden und aufgeschlossenen Charakter.

Sportlehrerkandidaten mit Spezialfach Fussball beim Taktikunterricht durch Fachlehrer H. Rüeeggger.

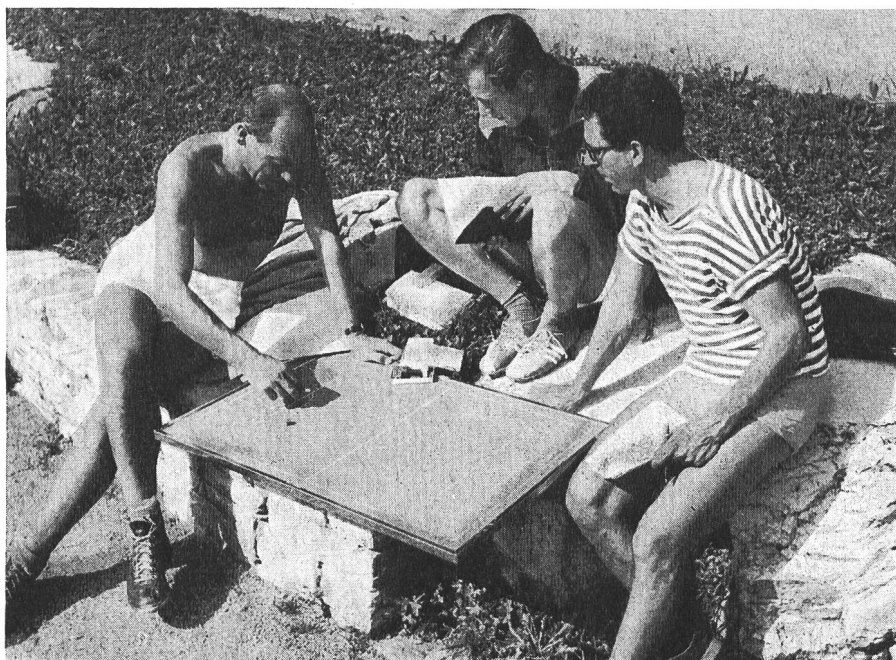
Der Sportlehrer muss eine Frohnatur sein. Er soll in jeder Beziehung dem Schüler mit gutem Beispiel vorangehen. Der gute Sportlehrer ist ferner aufopferungsfreudig, hat Sinn für Fürsorge und Gerechtigkeit und weiss sich sowohl in die Eigenarten wie in die persönlichen Verhältnisse seiner Schüler einzufühlen. Von einem Sportlehrer wird nicht akademische Bildung verlangt, er sollte jedoch einen gesunden Menschenverstand, geistige Klarheit besitzen und seinen Gedanken gut und einfach Ausdruck geben können. Der Sportlehrer muss aber auch ganz allgemein Diener sein am Schönen, Guten, Treuen und Anständigen. Dazu ist es notwendig, dass er erzieherisch begabt ist. Es ist daher wünschenswert, dass sich der zukünftige Sportlehrer bereits als Jugendleiter bewährt hat. Weitere wertvolle Voraussetzungen sind auch turnerisch-sportliche Praxis und Erfahrung im Training und Wettkampf. Ein Sportlehrer muss ausserdem sprachgewandt sein (mindestens eine zweite Landessprache).

Interessenten, welche die eben erwähnten Voraussetzungen erfüllen und die mit Ueberzeugung und Hingabe danach streben, Sportlehrer zu werden, möchten wir ermuntern, den viersemestrigen Studienlehrgang der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen zu besuchen.

## Welche Berufsaussichten bestehen?

Die wichtigsten Arbeitsmöglichkeiten für diplomierte Sportlehrer im freien Beruf sind:

1. Leitung eines privaten Institutes mit Gruppen- und Einzelunterricht (Gymnastik, Turnen, Boxen usw.).
2. Saison-Sportlehrer mit folgenden Kombinationen:
  - Tennis - Ski
  - Tennis - Eislauf
  - Schwimmen - Ski
  - Schwimmen - Eislauf usw.
3. Sportlehrer(innen) und Internatsleiter in Privatschulen und Instituten.
4. Fussballtrainer.



5. Sportlehrer in Turn- und Sportverbänden und -vereinen (haupt- und nebenamtlich).
6. Sportlehrer in Grossbetrieben (Lehrlingsturnen, Firmensport).
7. Sportsekretär in Kurorten.
8. Turn- und Sportlehrer an öffentlichen Schulen (Ausnahmefälle).

Es sind Bestrebungen im Gange, den Turn- und Sportunterricht auch an den Berufs- und Gewerbeschulen einzuführen. Damit eröffnet sich ein weiteres Tätigkeitsfeld für ETS-Sportlehrer. Ferner soll die Idee der «Gemeindesportplätze» (Stadien der offenen Tür) in den grösseren Städten verwirklicht werden, so dass eventuell eine Möglichkeit besteht, als Gemeindesportlehrer angestellt zu werden.

Abschliessend sei folgendes festgehalten:  
Junge Menschen, die von der Idee der Leibesübungen

und der Leibeserziehung durchdrungen sind, werden sich als Sportlehrer im freien Beruf durchsetzen, auch dann, wenn sie anfänglich vielleicht allerlei Hindernisse zu überwinden haben. Ueber den späteren Erfolg im Beruf entscheidet allein das Können, der Einsatz, die Geduld und die Bewährung im Kleinen und Kleinsten. Wer diese dazu notwendigen Eigenschaften mitbringt, auf den werden immer weitere Kreise aufmerksam, er erhält stets neue Aufträge, bis er nach einiger Zeit ein volles Pensum aufweist.

Sportlehrer ist ein schöner Beruf, ein Beruf, der vom Träger irgendwie noch etwas an Pionierarbeit verlangt. Viele Absolventen der Sportlehrerkurse in Magglingen, die zuerst Mühe hatten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, die sich dann aber restlos durchsetzen konnten, haben erklärt, dass gerade diese Zeit für sie die wertvollste gewesen sei und dass sie heute keinen anderen Beruf mehr ausüben möchten.

## Gedanken zum 2jährigen Studienlehrgang der ETS

Kaspar Wolf

In den Jahren 1950 bis 1958 führte die ETS acht Sportlehrerkurse von anfänglich 6, später 8 Monaten Dauer durch. Es wurden genau 100 Schweizer und 21 Ausländer diplomiert, wovon 39 Damen.

Ohne Zweifel haben diese Sportlehrerkurse — für Sportlehrer «im freien Beruf» — eine Ausbildungslücke in der Schweiz geschlossen. Verschiedene Betriebe, Verbände, Kurorte, Privatinstitute konnten qualifizierte Sportlehrer in Dienst nehmen. Der Sache der Körpererziehung und des guten Sportes wurde dadurch gedient, wie auch manchem jungen Menschen, der sich im ursprünglich erlernten Beruf nicht heimisch fühlte und mit dem Wechsel zum Neigungsberuf neue

Erfüllung fand. Nicht allen jedoch winkte bisher die Chance, und nicht alle entsprachen den gestellten Anforderungen. Allein, diesem Risiko ist jeder Mensch ausgesetzt. Alle aber wehren sich tapfer, und die Zeit arbeitet für sie, denn die Turn- und Sportbewegung hat noch längst nicht ihre Grenzen erreicht.

Gerade diese Gewissheit ist ein Grund zur Ausdehnung des Sportlehrerkurses zum 2jährigen Studienlehrgang. Es gibt aber noch andere, gewichtige Gründe. Wie in allen Bereichen wachsen auch hier ständig die Anforderungen, die zur erfolgreichen Berufsausübung gestellt werden. Die Materie wird ausgeweitet, in die Breite (immer mehr Sportarten), in die Spitze (grössere Fertigkeiten und Leistungen), in die Tiefe (spezialisiertes Wissen). 8 Monate Ausbildungszeit zwingen heute zur Alternative Oberflächlichkeit oder Ueberlastung. Deshalb wird die Ausbildung zu einer eigentlichen Berufslehre ausgeweitet, geeignet für junge Menschen, die aus irgendwelchen Schicksalsgründen den akademischen Weg nicht einschlugen, sich aber doch zu einem sportpädagogischen Beruf hingezogen fühlen.

Unter Fachkollegen wurde ganz offen die Frage gestellt, ob es sich beim neuen 2jährigen Studienlehrgang nicht um eine direkte Konkurrenzierung der Turnlehrerkurse handle. Die Antwort lautet: sie ist es so wenig wie bisher. In der neuen Verfügung über den Studienlehrgang steht ausdrücklich: «Das Diplom verschafft dem Inhaber keinen Anspruch auf Erteilung von Turnunterricht an öffentlichen Schulen». Allerdings ist nach wie vor die kantonale Souveränität in Erziehungsfragen entscheidend. Es ist den Kantonen anheimgestellt, ob sie einen ETS-Diplomsportlehrer anstellen wollen oder nicht. Das wäre die Rechtslage. Ob Sportlehrer in öffentlichen Schulen angestellt werden oder nicht, richtet sich einestheils nach dem Bedürfnis, andernteils nach dem Format des Kandidaten. In dieser Periode des Lehrermangels profitierten einige Schulen zweifellos von der Möglichkeit, einen Sportlehrer anzustellen. Gewiss wird diese Situation gelegentlich ändern. Aber auch dann kann es möglich sein, dass Kantone ausnahmsweise Sportlehrer anstellen. Dies wird der Fall sein, wenn es sich um eine besondere Lehrerpersönlichkeit handelt, obschon sie nicht die ordentliche akademische Ausbildung zum pädagogischen Beruf durchlief.

Ausserdem muss offen zugestanden, aber auch menschlich verstanden werden, dass sich diplomierte Sportlehrer, aus einem uralten Drang nach Existenzsicher-

Sportstudenten im Zeltlager

